

5. März 2025

**Schriftliche Anfrage**von Matthias Renggli (SP)  
Christian Traber (Die Mitte),  
und Christian Häberli (AL)

Wahlen und Abstimmungen stellen das Fundament der direkten Demokratie dar. Im Zentrum steht, die Stimmbevölkerung von der eigenen Meinung zu überzeugen. Neben den inhaltlichen Argumenten war auch schon seit der Antike die Werbung ein wichtiges Mittel, um zu überzeugen. Heute wird dazu auch auf neuen, zumeist elektronischen und vielfach untereinander vernetzten Kanälen geworben, die von der Stimmbevölkerung oft schwierig einzuschätzen sind.

Mit den neusten Techniken der Steuerung von sozialen Netzen bei denen auch künstliche Intelligenz (KI) im Spiel ist, kann man unter Umständen nicht nur von einer gezielten Abstimmungsbeeinflussung, sondern bereits von Wahl- oder Abstimmungsmanipulation sprechen. Bei den Präsidentschaftswahlen vom 24. November 2024 in Rumänien steht der dringende Verdacht zumindest im Raum, wie unter anderem beim Digital Forensic Research Lab<sup>1</sup> berichtet wird.

In der Europäischen Union (EU) wurde gestützt auf das Gesetz über digitale Dienste (DSA) ein förmliches Verfahren gegen TikTok in die Wege geleitet. Es geht bei diesem Verfahren darum, systemische Risiken im Zusammenhang mit der Integrität von Wahlen ordnungsgemäss zu bewerten und zu mindern<sup>2</sup>.

Die Schweiz kennt weder auf Ebene Bund noch auf Ebene Kanton oder Gemeinde ein solches Instrument, obwohl wir uns dank unserer direkten Demokratie mit vielen Wahlen und Abstimmungen exponieren. Umso wichtiger ist es, dass wir uns mit diesem Thema auseinandersetzen und auf der Hut sind, damit unsere Wahlen und Abstimmungen fair und frei von Manipulation sind.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie bewertet der Stadtrat die Risiken von Wahl- und Abstimmungsmanipulationen, insbesondere auf kommunaler Ebene, durch:
  - a. Gezielte Desinformationskampagnen in sozialen Medien;
  - b. Einsatz von KI-generierten Deepfakes und Falschinformationen;
  - c. Mikrotargeting von Wählergruppen?
2. Welche konkreten technischen und rechtlichen Massnahmen plant die Stadt, auch in Zusammenarbeit mit dem Bund, dem Kanton<sup>3</sup> und anderen Gemeinden, um die Wahlintegrität zu schützen? Insbesondere:
  - a. Entwicklung von Erkennungssystemen für Manipulation durch KI;
  - b. Regulierung von politischer Werbung in digitalen Medien;
  - c. Aufklärungskampagnen für die Stimmberechtigten;
  - d. Verbesserung der Medienkompetenz der Bevölkerung?

<sup>1</sup> <https://dfirlab.org/2024/12/12/romania-candidate-telegram-tiktok>

<sup>2</sup> [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_24\\_6487](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_24_6487)

<sup>3</sup> vgl. Anfrage KR-Nr. 69/2025 betreffend Wahl- und Abstimmungsmanipulation durch sogenannte soziale Netze, Bots und künstliche Intelligenz

3. Welche Lehren können aus internationalen Erfahrungen, insbesondere den Präsidentschaftswahlen vom 24. November 2024 in Rumänien, gezogen werden?
4. Wie will die Stadt die Wahlbehörden darauf vorbereiten und die Zusammenarbeit mit Technologieunternehmen und Sicherheitsexpert:innen stärken?
5. Macht die Stadt Risikoabschätzungen für die Beeinträchtigung von Wahl- und Abstimmungsergebnissen über elektronische Wege?

M. R. U.   
Ar. 1 ber